

Müller Extra.
Elville.

Asbach, Uralt
alter deutscher.
Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 3.—
„ „ Vierteljahr „ 3.—
„ „ einen Monat „ 1.30

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditoren. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 30.

Dienstag, 30. Januar 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Ihrer Exzellenz Freifrau von Bissing, die
augenblicklich bei ihrem zur Kur sich hier aufhaltenden
Gatten dem Herrn Generalgouverneur von Belgien befindet,
wurde die erste Klasse der zweiten Abteilung des Luise-
nordens verliehen.

Se. Exzellenz Freiherr von Bissing, der
augenblicklich hier in der „Quisisana“ zur Kur weil-
t, feiert heute seinen Geburtstag.

Herr Prof. Alban Köhler, Facharzt für Röntgen-
logie hier, ist von der Gesellschaft der Ärzte Schwedens
zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen.
Lt. Berger (Münster), Lt. Bertram mit Gattin (Duis-
burg), Lt. Bruhns (Hagenau), Hptm. Burens mit Gattin
(Düren), Frau Major Engel (Gross-Elmbeck), Major von
Ericksen, Major Goldstein, Lt. Dr. Hörter, Lt. Klind-
worth (Vierden), Hptm. Mittelsmann mit Gattin (Magde-
burg), Lt. Remy, Lt. von Schmidt (Stolpmünde),
Hptm. Simon, Stabsarzt Dr. Stahl, Hptm. Töteberg
(Mülheim), Oberst Baron von und zu Weichs von der
Garde mit Gattin (Rostock), Lt. Werner.

Hier sind u. a. nach der heutigen Fremdenliste zur
Kur eingetroffen: Ihre Exzellenz Frau v. Schleinitz
aus Meiningen im Hotel Oranien. — Freiherr von
Feydlitz-Kursbach aus Klein-Wilhausen in der

Rose. — Freiin von Troschke aus Dessau im
Sanatorium Nerotal. — Landrat Graf v. Wartens-
leben aus Berlin im Nassauer Hof.

Aus dem Kurhaus.

Für das neunte Zykluskonzert der Kurverwaltung,
das am Freitag, den 2. Februar stattfindet, ist der im ver-
gangenen Jahre mit so ausserordentlichem Erfolg hier
erstmals aufgetretene Bariton Herr Josef Schwarz
von der Kgl. Hofoper Berlin als Solist gewonnen worden.
Der Kartenverkauf an der Kurhaus-Tageskasse ist bereits
eröffnet.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Der Abteilung III des Kreiskomitees vom Roten
Kreuz sind nunmehr von den zu Weihnachten ins Feld
gesandten 450 Einheitskisten die Eingangsbestätigungen
zum grössten Teil zugegangen, aus denen zu ersehen ist,
dass eine wirklich gerechte Verteilung der betr. Gaben
stattgefunden hat. Welch freudigen Widerhall die Grüsse
aus der Heimat bei unseren tapferen Verteidigern ge-
funden hat, geht aus den unzähligen Dankesbriefen
hervor.

Wc. Der 40. Kriegsabend Samstagabend im Turn-
gesellschaftssaale diente zugleich der Kaisers-Geburts-
tagsfeier. Der Saal war wiederum bis auf den letzten
Platz gefüllt. Herr Oberrealschuldirektor Höfer, der
die Leitung übernommen hatte, begrüßte die Erschei-
nenden in einer kurzen Ansprache, in der er auch auf

die letzte Meinungsäusserung des nordamerikanischen
Präsidenten zu sprechen kam. Der Schluss seiner An-
sprache war der Ausdruck des Wunsches, die nächste
Kaisers-Geburtsfeier im Zeichen des Friedens be-
gehen zu können. Die eigentliche Festrede hatte Herr
Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Alberti über-
nommen. In nach ihrer Diktion hervorragender Satz-
fügung führte er die ganze Geschichte des gegenwärtigen
Krieges vor Augen, aus welcher auch nicht der kleinste
Flecken auf den blanken Schild Kaiser Wilhelms falle.
Wie Kaiser Wilhelm alles nur immer in seiner Macht
stehende getan habe zur Verhinderung des Krieges, so
habe er auch durch sein Friedensangebot die Menschheit
seinen weiteren Schrecken entziehen wollen. Er ver-
diene in Wahrheit auch heute noch den Namen eines
Friedenskaisers. Heute trete es klar zutage, wie sehr
berechtigt sein Ausspruch, dass unsere Zukunft auf dem
Wasser liege, gewesen sei. Trotz aller Versuche, Deutsch-
land auszuhungern, sei heute im dritten Kriegsjahre
dessen Lage eine ungleich günstigere als die seiner
Widersacher. Allerdings seien nicht alle Lebensmittel
bei uns mehr in der erwünschten Menge vorhanden.
Die Russen, Engländer und Franzosen aber seien be-
stimmt in keiner besseren, aller Wahrscheinlichkeit nach
in einer ungleich schlimmeren Lage. Der deutsche Geist
feiere zur Zeit seine höchsten Triumphe. Die Ordnung,
die vor dem Kriege bei uns gewaltet habe, sei noch
ungebrochen. Die deutsche Flotte sei der Schrecken des
angeblich die Meere beherrschenden England geworden.
Und der Umstand, dass Deutschland im Gegensatz zu
seinen gesamten Gegnern sein ganzes Kriegsmaterial
selbst herstelle, in Verbindung mit der noch ungemin-

„Der deutsche Schmied“.

Ein vaterländisches Spiel von Josef von Lauff.

Das weite Amphitheater des Zirkus Schumann in
Berlin hatte sich vom ersten Manegenring bis zum
höchsten Galerieplatz mit einer schaulustigen Menge ge-
füllt, die gekommen war, um sich das von der könig-
lichen Kommandantur Berlin veranstaltete „vaterlän-
dische Spiel“ anzusehen. Der patriotische und wohl-
tätige Zweck hatten der Veranstaltung den Charakter
eines gesellschaftlichen Ereignisses gegeben. Die Kron-
prinzeßin zessin wohnte ihr vom Anfang bis zum Schluss
bei, und in dem Kreis der Logen hatte sich ein grosser
Teil bekannter Berliner Persönlichkeiten ein Stelldichein
gegeben. Man bemerkte unter anderen Exzellenz von
Fessel, Staatssekretär Zimmermann, die Minister von
Jebell und Breitenbach, den amerikanischen Botschafter
Gerard, den dänischen Gesandten Grafen Moltke, Grafen
Fenkell von Donnersmarck, Grafen Hülsen-Haeseler, die
Professoren Kampf und Eberlein.

Der deutsche Schmied, Jung-Siegfried-Clewing, steht
an Amboss und schmiedet das deutsche Schwert. Zu
seiner Gestalt des „Wanderers“ und gibt ihm
seinen Waffensegen, und aus diesem schönen, alter-
tümlichen Bild deutscher Legende entwickelt sich nun das
Spiel, aus „Märchen, Sage und Historie“, wie die
Leitung des Programms sagt, zusammengewoben.
Man wollte in schönen, effektvollen Bildern mit einem
empörenden Angebot an Menschen und Requisiten die
Entwicklung der deutschen Waffe anschaulich machen,
und diese Aufgabe ist im ganzen sehr tüchtig, an einigen
Stellenpunkten sogar mit tieferer Wirkung, gelöst worden.

Kaiser Barbarossa mit seinen Mannen zieht in prunk-
vollem Zuge in die Manege, nimmt Schwert und Rüstung
des deutschen Schmiedes in seine starken Hände und
lässt sich von den Bürgern der Stadt Mailand, die er
soeben unterwarf, huldigen. Aber der Kaiser stirbt, im
Kyffhäuser träumt er einer neuen grossen Zeit entgegen.

Und sein junger Waffenschmied wird ein uralter
Meister, hat aber doch noch soviel Mut und List in sich,
um nach alter Märchenweise Tod und Teufel ein
Schnippen zu schlagen. Und er erlebt es noch, dass
er Kaiser Maximilian als Bote einer neuen Zeit die
Feuerwaffe mitten auf dem letzten Ritterturnier vorführen
darf. Mählich wandelt sich die deutsche Geschichte zur
preussischen und wiederum zur deutschen. Markgraf
Friedrich von Hohenzollern lässt sich huldigen, im Park
von Sanssouci träumt der grosse Fritz und nimmt zu-
sammen mit den Geistern seiner Ahnen, dem Grossen
Kurfürsten und dem Soldatenkönig die Parade ab. Beim
Himmel, diese Parade klappte auch in der Manege aus-
gezeichnet, und man sah, dass die langen Kerls auch
heute noch nicht ausgestorben sind. Und wieder wandelt
sich die Historie. Blücher wettert vor Waterloo gegen
Wellington, aber er kommt, er kommt trotzdem!
„Kurmärker und Pikarde“ agieren Anno 70 ihr altes
Liebesschelmenspiel — endlich aber vereinigt zum
Schluss noch einmal eine wirklich prächtige Apotheose
alle Waffen und Mannen.

Der Beifall war gross und von allen Mitwirkenden
gewiss redlich verdient. Die Idee der Veranstaltung gab
Hugo Bryk, der verbindende Text stammt von Josef
von Lauff, Regie führte Dr. Bruck vom Berliner Schau-
spielhaus. Die musikalische Leitung hatte Joseph

Schlar (Wiesbaden) übernommen und Gilbert hatte
einige prickelnde Tanzmelodien beigegeben. Aus der
Fülle der Darsteller, die sich ihrer Sache alle mit Lust
und Liebe gewidmet hatten, können nur einige wenige
Namen herausgehoben werden. Der Schmied Clewing
war stimmungswaltig und packend, besonders in der ersten
Szene. Herr Bildt gab die mystische Figur des Wan-
derers, Herr Zimmerer Kaiser Barbarossa. Herr von
Ledebour spielte den Maximilian und Frau Henny Porten,
die Filmdiva, sah als Kaiserin ganz entzückend aus. Frau
Durieux hatte es nicht verschmäht, eine wilde Teufelinne
zu agieren, Herr Böttcher war ihr ungemein teuflischer
Partner, der unter dem Schmiedehammer ein richtiges
Höllkonzert anstimmte. Schmidthäuser imponierte als
der Alte Fritz durch die besondere Kunst der Maske,
Herr Mühlhofer sprach den Markgrafen Friedrich im
Quizstolz, und Herr Wallauer gab den Blücher.

Ein ganz besonderes Lob verdienen Fräulein Hansi
Arnstädt und Herr Falkenstein als Kurmärker und
Pikarde. Ihre bezwingende Anmut und seine ruppige
Komik, die sich ganz allein auf der weiten Manege ent-
falten durften, trugen beinahe den Sieg über das Auf-
gebot der Massenszenen davon und bildeten jedenfalls
einen klug eingeschalteten künstlerischen Ruhepunkt.

Der „Lokal-Anz.“ schliesst seine Besprechung mit
folgenden Worten: Josef v. Lauffs „Der deutsche
Schmied“ ist eine Dichtung für den Tag, aber in ihrem
dichterischen Wesen, das in nicht immer geraden Linien
über geheimnisvollen Zickzackpfaden aus grosser Ver-
gangenheit hinführt zu Freud und Leid, zur Hoffnung
und Begeisterung unserer Zeit, überragt sie die Alltags-
dichtungen.

Guttmann

S. GUTTMANN

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION u. KLEIDERSTOFFE

Wiesbaden
Langgasse 3

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr.

51. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Indra“ . . . F. v. Flotow
2. Duett (II. Akt) aus der Oper „Die
Hugenotten“ . . . G. Meyerbeer
3. Ave Maria, Lied . . . Fr. Schubert-Lux
4. Arie aus der Oper „Ernani“ . . . G. Verdi
5. Ouverture zu „Tantalusqualen“ . . . F. v. Suppé
6. Gavotte . . . C. Ebner
7. Fantasie aus der Oper „Die
Stumme von Portici“ . . . D. F. Auber
8. Prinz Heinrich-Marsch . . . R. Eilenberg

Abend-Konzert.

8 Uhr.

52. Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Der Schmied
von Ruhla“ . . . Fr. Lux
2. Finale aus „Prometheus“ . . . L. v. Beethoven
3. II. und III. Satz aus dem Klarinetten-
Konzert . . . W. A. Mozart
4. Othello-Fantasie für Violine mit
Orchester . . . H. W. Ernst
5. Rigoletto-Fantasie für Trompete . . . G. Verdi-Dietzel
6. Ballettmusik aus „Sylvia“ . . . L. Delibes

Kaiser Friedrich Bad**Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium**

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und
Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder,
Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr.
Tyrnauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder,
Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.
Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener
Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, abster-
bischen Oelen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneuma-
Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Jeder Fremde

Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Eigene Mass-Schneiderei

J. Hertz
Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Blusen, Unterröcke

NASSAUER HOF

Wiesbaden

Täglich

Tee- und Abendkonzerte.

Gesangunterricht

erteilt

Mario Jten

Konzert- und Oratoriensängerin

Vornehme Stimmführung, Ital. Schule.
Vollständige Ausbildung bis zur Konzertreife.

Sprechstunde 3-4 Uhr.

Taunusstrasse 24, I.

Jeden Mittwoch 5 Uhr

Bibelstundein der Englischen Kirche
Wilhelmstr., Ecke Frankfurterstrasse.Pfarrer Held, Missionsinspektor
der Sudan-Pionier-Mission.**Königliche Schauspiele.**

Dienstag, den 30. Januar 1917.

33. Vorstellung.

23. Vorstellung Abonnement B.

Im weissen Rössl.Lustspiel in 3 Akten
von O. Blumenthal u. G. Kadelburg.
Anfang 7 Uhr.**Residenz-Theater.**

Dienstag, den 30. Januar 1917.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- u. Fünfkarten gültig

Der Bursche des Herrn Oberst.

(Das welsche Huhn).

Lustspiel in 3 Akten von
Pordes-Milo und Harry Pohlmann.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Nach dem 1. und 2. Akte finden
grössere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Stadttheater Mainz

Leitung: Hans Isenb. Fernruf Nr. 283.

Fernruf der Kasse Nr. 2817.

Dienstag, den 30. Januar 1917.

Verlegtes Abonnement Nr. 60.

Abends 7 Uhr.

Der Rosenkavalier.Komödie für Musik in drei Aufzügen
von Hugo von Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauss.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ende nach 10 1/2 Uhr.

Thalia-Theater

Vornehmstes u. grösstes Lichtspielhaus.

Kirchgasse 72. Telef. 6137

Samstag, 27. bis einschl.

Dienstag, 30. Januar.

Nachm. 4-10 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Erstaufführung!**Das Opfer der Wera Woog.**

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Hedda Vernon.**Christof's Brautfahrt.**

Lustspiel in 2 Akten

mit Lo Vallis.

Der Schlangenschwanz.

(Trickfilm).

Aus der Kinderstube der Tiere.

(Reizende Naturbilder.)

Erstklassiges Künstler-Orchester!

Wir bitten unsere verehr.

Leser, bei Bestellungen oder sonstigen

Anknüpfungen, welche auf Grund

hier abgedruckter Anzeigen erfolgen,

sich stets auf das „Bodeblatt“ zu

berufen.

Monopol-Lichtspiel

Halt! Nicht küssen!

ist der Titel des 5. Films der

Serie mit Wanda Treumann

Viggo Larsen, welcher

von Dienstag, 30. Jan. bis

Freitag, 2. Febr.

zur Vorführung (Erstaufführung)

gelangt. Ein glänzendes Lust-

spiel in 3 Akten.

Neueste Wochenschau (Eikon)

Erstaufführung

des spannenden sozialen Drama

in 4 Akten

Der Zeitungsleser.

Das Problem d. sozialen Ausgleichs

In der Hauptrolle:

Ludwig Trautmann,

Joseph Roemer,

Sybil Smolowa.

Extra-Einlagen.

1046

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1

Vornehme Lichtspiele

Erstaufführung des mit Spä-

terwarteten Meisterwerkes

„Glaubenskette“

die Tragödie der Menschheit

6 Akte!

In der Hauptrolle:

der ungarische Hofchauspieler

Bernd Alder.

Die Handlung spielt zum

Teil in dem eroberten Kon-

! Ein Meisterw. menschl. Kö-

Herrliche Aufnahmen vom

„Schönen deutschen Rhein“

6 Akte!

Taunus-Wein- u. Likör-Stube

Rheinstrasse 19.

Vornehmste Aufenthaltsräume.

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit. — Weine erster Firmen.

Künstler-Konzerte.

dernten nationalen Begeisterung bei uns, böten uns jede
mögliche Garantie, dass der Krieg mit unserem Siege
enden werde. Besonders rühmte der Redner auch die
Tätigkeit der Frauenwelt, welche ohne Klage die harte
Arbeit des Mannes auf sich nehme im Dienste des Vater-
landes. Der Vortragende schloss mit einem begeistert
aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm. — Im übrigen
umfasste das Programm des Abends vortreffliche Musik-
vorträge des Orchestervereins unter der Leitung von
E. Schmidt, Rezitationen von Oberlehrer Dr. Schröder,
besonders sorgsam Auswahl, und Musikvorträge des
Konzertsängers Fritz Haas. Rezitationen wie Musik-
vorträge sprachen allgemein an. Der Abend reichte sich
in seinem Verlauf seinen Vorgängern würdig an. Er
gab zugleich von der unerschütterlichen Verehrung
Kunde, welche das deutsche Volk auch in diesen bösen
Zeiten seinem Kaiser zollt.

— Kriegerheim „Eisernes Kreuz“ (Luisenstr. 15).
Anlässlich des Kaisers-Geburstages, sowie des zwei-
jährigen Bestehens veranstaltete das Kriegerheim eine
Kriegerunterhaltung, die 44. dieser Art. Mit markanten
Worten leitete Herr Pfarrer Beckmann die Feier ein,
worauf sich das reichhaltige und wohlgeordnete Pro-
gramm anschloss. In anerkennenswerter Weise hatten
sich wieder eine Anzahl hiesiger geschätzter Künstler
der guten Sache zur Verfügung gestellt. Der gesang-
liche Teil wurde von den Damen Frl. Hochhut, Hauson
und Leininger, sowie dem Kgl. Sänger Herrn Gerharts
bestritten. Ganz besonders gefielen die musikalisch-
solistischen Vorträge der Herren M. Schildbach und
R. Bichu, Kgl. Kammermusiker (Violine). Um die Be-
gleitung am Klavier machte sich in bewährter Weise
Herr E. Kiesel verdient. Auch Frau Geheimrat Duis-
berg erfreute die Anwesenden durch wohlgeordnete
heitere Lieder „zur Laute“. Zum Schluss dankte im

Namen der Feldgrauen der militärische Leiter, Herr Feld-
webel Gessner, dem Gründer und Spender des Heims
Herrn H. F. Haussmann, der in dankenswerter Weise
dieses schöne Heim nun bereits zwei Jahre unterhält und
den braven Feldgrauen dort abwechslungsreiche und
angenehme Stunden bietet.

— Das Kinephontheater bringt die Tragödie „Glaubens-
ketten“ von Erna Meinert. Die grosse und kleine Welt, das
trübe Ghetto wie es heute noch existiert, und die prunkenden
Paläste der Residenz ziehen am Auge des Beschauers vor-
über und lassen ihn in Ergriffenheit ein Menschenschicksal
mit erleben. Die schwierige aber dankbare Rolle des „Toten
Menschen“ liegt in den Händen Bernd Alders vom Hamburger
Stadttheater. Ansichten vom Rhein vervollständigen das
Programm.

Hof und Gesellschaft.

Der Schwiegersohn des Kaisers Herzog zu
Braunschweig und Lüneburg, der bisher den
Rang eines Obersten hatte, wurde zum Generalmajor
ernannt.

Der Schwarze Adlerorden wurde verliehen
den Generalen von Falkenhausen, von Linsingen,
Graf Kirchbach und Freiherrn von Plettenberg.

In Köln starb Domprobst Dr. Berlage, 80 Jahre
alt.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Ein Bilderarchiv deutscher Landschaften. Der
Geschäftsführende Ausschuss des Buchhändler-Vereins
(Sitz in Leipzig) hat die Errichtung eines Bilderarchivs
beschlossen; es soll allmählich sämtliches Bildmaterial
deutscher Städte und Landschaften umfassen und zu

Werbezwecken für den deutschen V
kehr benutzt werden.

Kleine Nachrichten. Die Kriegsbeteiligung
deutschen Studenten hat bis jetzt 58000 Mann
etwa 88 Prozent ihrer Friedenszahl erreicht.
Der bekannte norwegische Historiker Professor
ist in Christiania 81jährig gestorben.

Aus unseren Kriegstagen.

Die Abenteuer des Fliegers von Tsingtau von Kap-
leutnant Plüschow. — Die Romantik des Weltkriegs
die an Geschichten die Phantasie jedes Erzählers
bietet, ist in dem Buche des Kapleutnants Plüschow
verwegenen Marinefliegers von Tsingtau. Hinreissend
forsch und lustig schreibt dieser deutsche Offizier, der
vor dem Fall der Seefeste befehlsgemäss hoch durch die
entwich, in drei Erdteilen die tollsten Schicksale erlebte.
In der chinesischen Provinz Hai-Dschou, im Schlamm-
Reisfeldes ist er mit der zusammengeleiteten Taube ge-
blieben. Die zwei Monate der Arger der überlisteten Japaner.
Als steinreicher Engländer, als Nähmaschinenagent
Mc Garvin ging er in Schanghai an Bord eines amerikanischen
Riesendampfers „Mongolia“. Als Schweizer Schlosser-
Ernst Suse betrat er im Hafen von New York einen Ha-
schen Dampfer. In Gibraltar von den Briten verhaftet,
deutschen Kameraden nach Portsmouth transportiert.
Mauern und Stacheldraht gefangen, wagte er die Flucht
London. Als Vagabund trieb er sich umher. Dann
er als blinder Passagier in einem Rettungsboot über
zurück nach der Heimat. Spannend ist die Darstellung
furchtbaren Gefahren, denen Plüschow trotzte, und die
in den verzweifeltsten Situationen immer neue Wege
Freiheit ersinnend, glücklich bestand. Nicht nur die
wachsen werden das Buch lesen, auch die Jugend.
Plüschows herzhafter Tapferkeit, sein prachtvoller
witz, der Reiz der exotischen und europäischen Bilder,
dieser neue Robinson begeistern. (Ullstein-Kriegsbuch)

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbadener
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10-11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Kaiser Friedrich Bad
Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium
Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und
Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder,
Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr.
Tyrnauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder,
Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.
Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener
Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, abster-
bischen Oelen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneuma-
Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

Jeder Fremde

dass über die Person des Berechtigten Zweifel bestehen. Die Annahme des Anerkennnischeines oder der Zahlung gilt als Befundung des Einverständnisses mit den Übernahmebedingungen der Bekanntmachung M. 1/10. 16. K. R. A.

Falls der Abnehmer sich nicht mit dem Übernahmepreis gemäß § 8 der Bekanntmachung M. 1/10. 16. K. R. A. zufrieden geben will, hat er dies bei der Ablieferung ausdrücklich zu erklären.

Abnehmer, die sich mit dem Übernahmepreis nach § 8 der Bekanntmachung M. 1/10. 16. K. R. A. nicht einverstanden erklären, ist an Stelle des Anerkennnischeines eine Quittung auszuhandigen, aus der die Zahl und das Gesamtgewicht der abgelieferten Prospektstiefen hervorgehen müssen.

Der Antrag auf endgültige Festsetzung des Übernahmepreises ist von dem Betroffenen unmittelbar an das Reichsschiedsgericht für Kriegsbedarf, Berlin W. 9, Poststraße 4, zu richten.

Dem Antrage ist eine zweite Ausfertigung der von dem Orgelbaumeister gelegentlich des Ausbaues aufgenommenen Skizze beizufügen unter gleichzeitiger Angabe, wann und von wem die abgelieferten Prospektstiefen gefertigt worden sind, und von welchem Orgelbauer der Ausbau ausgeführt wurde.

Um dem Reichsschiedsgericht die Preisfestsetzung zu ermöglichen, hat der Betroffene von jeder Sorte einen Beutel mit einer haltbaren Zahne zu versehen, auf der von ihm anzugeben ist:

1. Name des Eigentümers,
2. genaue Adresse desselben,
3. Standort der Orgel.

Durch die Inanspruchnahme des Reichsschiedsgerichts erleidet die Ablieferung keinen Aufschub.

Die Ablieferung muß bis zum 31. Juli 1917 beendet sein. Denjenigen Personen, die nachträglich sich mit dem Übernahmepreis einverstanden erklären, ist die Quittung gegen einen Anerkennnischein umzutauschen; der anerkannte Betrag ist auszusahlen.

§ 6.

Zwangsvollstreckung.

Wer bis zu dem behördlich noch näher bekannt zu gebenden Zeitpunkt die übereigneten Gegenstände nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar; außerdem erfolgt die zwangsweise Abholung der ablieferungspflichtigen Gegenstände durch die beauftragten Behörden als Vollstreckungsmaßregel auf Kosten des Besitzers. Die Verpflichtung der Besitzer zum Einreichen der Prospektstiefen aus der Orgel besteht auch für die zwangsweise abzuholenden Gegenstände.

Den von der zwangsweisen Einziehung Betroffenen sind ebenfalls Anerkennnischeine bei der Annahme des Übernahmepreises oder Quittungen bei Inanspruchnahme des Reichsschiedsgerichts nach den Bestimmungen des § 5 dieser Anweisung auszuhandigen. Die Kosten der Zwangsvollstreckung sind von der zur Auszahlung kommenden Summe in Abzug zu bringen.

§ 7.

Ausnahme von den Bestimmungen und Zurückbehaltung von beschlagnahmten Gegenständen kann nur dann bewilligt werden, wenn es sich um Gegenstände von kunstgewerblichem oder kunstgeschichtlichem Wert handelt, der von einem von der Landes-Zentralbehörde bestimmten Sachverständigen beurteilt würde. (Siehe § 9 der Verordnung.) Andenkenswert allein entbehrt nicht von der Enteignung.

§ 8.

Die Sammelstelle im Gebäude der früheren Artillerie-Kaserne, Ecke Rheinstraße und Kirchstraße, ist jeden Mittwoch und Donnerstag vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr geöffnet.

Während dieser Zeit können zu den im § 10 der Verordnung genannten Gegenständen freiwillig zu dem festgesetzten Preis abgeliefert werden.

§ 9.

Die abgelieferten Gegenstände werden in der Sammelstelle in Gegenwart des Abliefernden, oder seines Bevollmächtigten und der Abnehmer erhalten als Beleg eine Anerkennnisbescheinigung mit den genauen Angaben seiner Ablieferungsmengen, sowie des errechneten Preises. Der hierauf bezogene Betrag kann gegen Auszahlung dieser Anerkennnisbescheinigung nach Quittungsleistung an der Sammelstelle sofort erhoben werden. Der Inhaber der Anerkennnisbescheinigung wird ohne weitere Prüfung, als zum Geldempfang berechtigt angesehen. Beanstandungen nach Auszahlung des Betrages sind ausgeschlossen.

§ 10.

Es wird an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich auf die Unannehmlichkeiten und Strafen auf Abtretung der Verordnung und Verheimlichung von Gegenständen verwiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß die Durchführung der Verordnung in vollem Umfang nachdrücklich erfolgen wird.

§ 11.

Alle schriftlichen Anträge, Anfragen usw. sind zu richten an die vom Magistrat bestimmte Dienststelle:

Städtisches Maschinenbureau, Friedrichstraße 19 II.

Mündliche Auskunft wird ferner noch im Büro der Sammelstelle erteilt. (Fernruf über Stadtamt.)

Wiesbaden, den 26. Januar 1917.

Der Magistrat der Residenzstadt Wiesbaden.

Geflügelfutter.

Die für den Monat Februar d. J. bestimmte Futtermenge kann bei der zuständigen Verteilungsstelle: Firma S. J. Meyer und Leop. Marx binnen 2 Wochen in Empfang genommen werden.

Etwas eingetretene Veränderungen in dem Tierbestande sind auf Zimmer 68 — Rathaus — vorher anzuzeigen; unbedingte Futterabnahme ist strafbar.

Wiesbaden, den 27. Januar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind für Beschäftigungszeiten nach dem 1. Januar 1917 nur Beitragsmarken neuer Art zu verwenden.

Eine Verwendung der bisherigen Wochenbeiträge für Zeiten nach dem 1. Januar 1917 kann nicht nur Befristungen, sondern unter Umständen auch Befristung der betreffenden Arbeitgeber pp. zur Folge haben.

Gießen, den 20. Januar 1917.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rhess.

In Vertretung: gez. Dr. Schröder.

Raden - Vermietung.

In der alten Kolonne sollen von sofort oder später bis zum 31. März 1918 folgende Räden anderweitig vermietet werden: Wagen Nr. 16 19 mit 2 darüber liegenden Räumen, 20 21 1 Raum.

Beide Räden werden auch zusammen abgegeben.

Schriftliche Angebote sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem Rechnungsbureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 15. November 1916.

Städtische Bauverwaltung.

Bekanntmachung.

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werksamen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zur Verfügung stellt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Zeller Suppe und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 2600 von den Herren Eltern ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 1.88.3.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Kindern und Lehrern gehört hat, welche günstigen Erfolge für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehricher Straße 33; Stadtverordneter Carl, Jägerhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Prochsing, Köhlstraße 3; Stadtverordneter Baununternehmer Ochs, Kaiser Friedrich-Ring 74, Erdgeschoss; Stadtverordneter Rechnungsrat Pusch, Seidenstraße 3; Bezirksvorsteher Rentner Jüngel, Jahnstraße 6 1; Bezirksvorsteher Privater Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schöffmeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadeja, Quersiedelstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Treidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flöhner, Weidenstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Kuppel, Dohringstraße 34 II; Bezirksvorsteher Kaufmann Stricker, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Reichard, Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Schuhmacher Kumpf, Saalstraße 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Hotelbesitzer Georg Hahn, Al. Burgstraße 6; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

der Verlag des „Wiesb. Tagblatts“, Tagblatthaus, Schalterhalle; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123a; Herr Hoflieferant Emil Hess, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Vorgmann, Beigeordneter.

Kohlen für verarmte Arme.

Durch die Mithiligkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im vergangenen Winter in der Lage, 1136 Jemmer Kohlen an verarmte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Feuerungsverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in der Lage zu versehen, den verarmten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehricher Straße 33; Stadtverordneter Carl, Jägerhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Prochsing, Köhlstraße 3; Stadtverordneter Baununternehmer Ochs, Kaiser Friedrich-Ring 74, Erdgeschoss; Stadtverordneter Rechnungsrat Pusch, Seidenstraße 3; Bezirksvorsteher Rentner Jüngel, Jahnstraße 6 1; Bezirksvorsteher Stellvertreter Heinrich, Gröbner Straße 6; Bezirksvorsteher Privater Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schöffmeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadeja, Quersiedelstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Treidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flöhner, Weidenstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Kuppel, Dohringstraße 34 II; Bezirksvorsteher Kaufmann Stricker, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Reichard, Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Schuhmacher Kumpf, Saalstraße 18; Bezirksvorsteher Hotelbesitzer Georg Hahn, Al. Burgstraße 6; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123a; Herr Hoflieferant Emil Hess, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Vorgmann, Beigeordneter.

Verdingung.

Die Ausführung von Anstricharbeiten im Anbau des Hauses Hermannstr. 15 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsbüro Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort kostenlos bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „D. N. 149 Los“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 3. Februar 1917, vormittags 10 Uhr, hierher einzulegen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. Januar 1917.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinzeugwaren (Röhren und Formstücke, Regenrohr und Hohlkasten) für das Rechnungsjahr 1917 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsvorbrude, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden beim Rechnungsbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Veröffentlichte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 10. Februar d. J. vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzulegen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der

etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher versehenen Vertreter.

Rur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 26. Januar 1917.

Städtisches Bauamt.

Nähtung Scharfschießen.

Am 29., 30. und 31. Januar 1917 findet von 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt:

„Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich König-Weg, Idsteinstraße, Tromp-Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach), Kesselbach, Fischmarkt zur Platterstraße, Kesselbach bis zur Leichterstraße.“

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der halb des absperrten Geländes befindlichen Gehwegen, sind für den Verkehr freigegeben. Die Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird durch die verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Scharfschützen Rabengrund an den Tagen nicht geschlossen wird, wird wegen Schonung der Gärten ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1916.

Garnisonkommando.

Preise für ausländisches Bild.

Nach Zeitungsmitteilungen sollen auf deutschen sogenannten ausländische Posten zu Preisen bis zu 20 Pf. gehandelt werden.

Die festgesetzten Bildhöchstpreise (s. Regierungs-Anzeige S. 279 u. 382) gelten auch für alles aus dem Auslande eingebrachte Bild. Ausnahmefälle zum Verkauf aber Höchstpreis bisher nicht beteiligt, sondern, wenn beantragt, ausnahmsweise gelassen werden. Wenn also in einzelnen Fällen ausländische angeblich ausländische Posten oder sonstiges ausländisches Bild verkauft werden, die die Höchstpreise überschreiten, ist eine strafbare Gefährdung vor.

Im Ermittlungsfall wird unmissverständlich auf Strafbefehl, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der vom 17. Dezember 1914 (M. G. B. S. 516) eingetragenen Wiesbaden, den 16. Januar 1917.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 24. Januar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastrampe in der Schwalbacher wird werktätig in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 1. Okt. von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 7. September 1916.

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags. Wiesbaden, den 13. September 1916. Städt. Amt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Handwerkskammer an den Kaiser. Zum Gedächtnis des Kaisers hat die Handwerkskammer folgendes Telegramm nach Berlin gerichtet: Ein. Majestät, unserem Kaiser, dem obersten Kriegsherrn, dem weisen und Führer der Deutschen, erwidern wir ehrfurchtsvoll und mit Glanzwunsch zum diesjährigen Geburtstag. Das herrliche Friedensangebot Ein. Majestät als dem mächtigsten siegeskrönen Kriegsherrn, das unsere Feinde schamlos höhnten, entflammte von neuem das deutsche Volk in boller Liebe und hingebender Treue für seinen Kaiser. Rot und Tod steht auch das Handwerk in dieser großen schweren Zeit geschlossen hinter seinem Kaiser, mit eisernen Willen und stählerner Kraft zum letzten Halten bis zum vollen Sieg und ehrenvollen Frieden.

Abgabe von Räden. Nachdem die Stadtverwaltung wegen Borräte an Räden hat erhalten können, hat die Magistrat beschlossen, die Gruppen 2, 3 und 4 der Räden von Freitag, den 26. ds. Mts. in Kraft zu setzen. Durch diese Vorkehrung ist der Einkauf unterirdischer Räden den Haushaltungen bedeutend erleichtert worden. Wir weisen abermals darauf hin, daß es unbedingt erforderlich ist, die Räden vorräte mittels Räden zu strecken, da wegen allgemeinen Knappheit an Räden ein weiterer Verkauf von Räden von Seiten der Stadtverwaltung nicht möglich sein kann. Die übrigen Rädenarten außer den unterirdischen Räden sind marktfrei und unterliegen weiteren Bestimmungen. Diejenigen Haushaltungen, die Rädenmarken nicht abgeholt haben, können solche unter Lage der Brotanforderung und des ausgefüllten Antragsformulares abholen.

Wichtige Bekanntmachungen. Der Herr Gouverneur (a) das Reigen von Lumpen (Hader), b) Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung, betr. Höchstpreise Lumpen und neue Stoffabfälle aller Art, c) Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung, betr. Beschloß und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art. d) Bekanntmachung über Höchstpreise für radbereinigungen, veröffentlicht. Die Veröffentlichungen zu finden in der „Wiesbadener Zeitung“ vom Donnerstag, den 26. Januar 1917, Morgen-Ausgabe, Seite 5 und 6.

Nachträgliche Ausführungsbeispiele. Eine neue Zusammenstellung der von Norwegen erlassenen Ausführungsbeispiele vom 1. Januar 1917 liegt in der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden für Interessenten zur Einsicht auf.

Die Wiesbaden-Wiebricher Schweinefleischallgemeine Ernährungs- und Versorgungsgesellschaft. Zahl der heute vorhandenen Schweine beläuft sich auf 500. Man hofft, sie allmählich auf 600 heraufzuheben zu können. Für diese Zahl ist aus dem gesammelten Küchenabfällen genügend vorhanden.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.